



B. Joschko (Th.): Wann sind sie zum erstenmal aufgetreten? Wie hat es sich gezeigt?

Kl: Da war ich in Sri Lanka, morgens um 5 Uhr bin ich an den Strand gegangen und auf einmal hatte ich das Gefühl, daß ich keine Kraft mehr hatte, daß mein Herz raste...hatte plötzlich eine wahnsinnige Lichterfahrung und wußte gar nicht, was ich damit machen sollte. Ich seh' kaum was, außer diesem wahnsinnigen Licht. Dann kam ich so langsam wieder zu mir, hatte noch ein ganz gleißendes Nachbild und bin dann drei Tage rumgekrabbelt, hab das auch gefühlt in meinem Puls, also ganz schnell und flach. Ich wußte gar nicht, was mit mir los war. Ich hatte keine Angst - es war nur so ein ungewöhnliches Gefühl. Ich hatte nur gedacht: „Was ist das jetzt?“ Dann war's weg - von heute auf morgen - ich hab mich wieder ganz fit gefühlt.

Th.: Wie lange hat's angehalten?

Kl: Drei Tage - so etwa. Und dann hatte ich das nochmal sehr heftig. Zwei Monate später war ich in Vancouver und aus heiterem Himmel passierte das, in diesem Fall mit einer ganz starken Lichtempfindlichkeit. Ich habe alles in diesem gleißenden Licht gesehen und hatte auch wieder diese Herzbeschwerden dabei. Ich hab' alles mögliche probiert: Gymnastik gemacht, heiß und kalt geduscht, es ging nicht weg und dann war es von alleine plötzlich wieder weg. Später dann, ich war gerade in der Examenszeit, das zweite Staatsexamen und - da tauchte das wieder auf. Da bin ich zum Arzt gegangen, es war eine anthroposophische Ärztin, die hat meinen Puls gemessen und hat gemerkt, das sind ganz starke Tarokadien. Das ist anfallsartig, zu schneller Herzschlag, d.h. man merkte das richtig - der Herzschlag setzt zwanzig Sekunden aus, dann ein ganz starker Puls, dann ganz flach und ganz schnell wieder weiter, hält wieder an...

Ich hatte das dauernd, sie hat noch versucht, mit so einigen Methoden, die man hat, also in die Halsgrube greifen, um die Schlagader mir abzudrücken oder auch hier draufzuschlagen und dadurch wieder zu regulieren, hat alles nichts genutzt und ich hab für mich einen Weg gefunden: ich bin Fahrrad gefahren und durch diese ständige Belastung ist es dann wieder rhythmisiert worden. Dann hatte ich das aber ständig, es tauchte immer wieder auf und häufig überm Solarplexus.

Th: D.h. Du hast das jetzt schon paar Jahre lang?

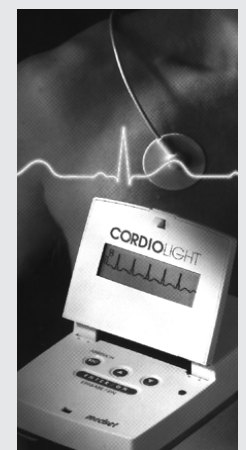
Kl: Ich hab das jetzt seit 15 Jahren. 5 Jahre später war ich wieder in Sri Lanka im Urlaub, ganz entspannt und plötzlich wochenlang immer wieder jeden Tag diese Störungen. Als ich dann zurückkam nach Deutschland, habe ich eine Gesprächstherapie bei einem orientierten, ganz orthodoxen Therapeuten angefangen und nach 3 Monaten eine sehr starke Besserung gehabt, d.h. die Anfälle wurden immer geringer und dann war es irgendwann relativ gut.

Ich hab in der Zeit sehr viel geträumt und bin über diese Träume an Inhalte herangekommen aus meiner frühen Kindheit, wo ich dann dieses Gefühl auch hatte. Und dann wurden die Abstände immer größer - ich hatte auch organisch versucht, dies abklären zu lassen - bin bei einem Kardiologen gewesen, habe Belastungs-EKG gemacht, das Herz ist geröntgt worden, es ist absolut nichts gefunden worden. Alles wunderbar in Ordnung. Ich mache viel Sport, ich laufe sehr viel, bin eigentlich fit. 1991 war wieder relativ heftig, ich bin ins Krankenhaus, da war es wieder weg. Ich bin da angeschlossen worden an die Apparate und die zeigten wieder eine ganz normale Herzrhythmuskurve. Ich bin da auch wieder durchgecheckt worden: Langzeit-EKG, Belastungs-EKG. Es ist nichts dabei herausgekommen. Und jetzt hatte ich es vor 4 Wochen. Da war ich gerade in der Schule, mitten im Unterricht, da war das so heftig, ich hatte es noch nie so. Hab meine Frau angerufen, die hat mich ins Krankenhaus gefahren. Dort wurde ein ganz heftiges Vorhofflimmern, keine Herzrhythmusstörungen mehr festgestellt und nach dem Gefühl her, hatte ich das auch schon die ersten Male, vor 15 Jahren. Im Krankenhaus haben sie mich an den Tropf gehängt mit Digitalis und Visorptin, so verschiedene Herzsachen und es ging über Stunden nicht weg. Dann habe ich eine Vollnarkose bekommen und einen Elektroschock, dann wurde ich elektrokardioviert. Dann war's wieder gut.

Th: Energetisch wird voll in dein System eingegriffen. Wenn Du ja schon mal erfolgreich

Herzrhythmusstörungen machen 15 % aller Herzerkrankungen aus. Unser vegetatives Nervensystem als übergeordnete Steuerzentrale paßt die Herzarbeit den jeweiligen Bedürfnissen des Körpers an - und dieser reagiert auf den Kontext in dem er sich befindet. Die Steuerzentrale wird direkt aus dem Unterbewußtsein aus vielen alten reaktivierbaren Erfahrungen gespeist. Jeder trägt eine Menge solcher verdrängter Bilder und Muster in sich, gekoppelt mit ggf. starken Gefühlen, sodaß dieser alte Streß jederzeit durch unbewußt ausgelöste Anker (Reizauslöser) aktiviert werden kann.

Um dies zu vermeiden, müssen die alten Bilder entspannt werden. Dies geschieht durch synergetische Konfrontation. Es ist sinnvoller, im Inneren nachzuschauen, als im Außen meßtechnisch Daten erfassen zu wollen.



Gesprächstherapie gemacht hast, haben dich die Ärzte drauf hingewiesen?

KI: Überhaupt nicht. Das spielt in der Apparatedizin keine Rolle.

Th: Oder ein Hausarzt oder einen anderen Arzt, der vorgeschaltet worden ist.

KI: Auch nicht. Mit dem Hausarzt schon, das ist jetzt praktisch noch offen, wie es weiter geht. Nur die Hausärztin, die kennt mich noch nicht so lange und die wollte erst mal wirklich abklären, ob organisch auch was ist und da ich ja im Krankenhaus war - ich wußte ja nicht, was ich machen sollte in der Situation - haben die erst mal alles durchprobiert, schon in der Anamnese schon nach einigen Dingen gefragt und da ist schon was zu nennen: Mein Vater ist am Herzinfarkt gestorben, zu Hause als ich zwanzig war, und das habe ich mitbekommen. Das war aber so ein Punkt, der in der Analyse aber nie eine große Rolle gespielt hat, sondern wir haben eigentlich viel früher angesetzt, aber ich weiß auch, daß da wohl noch einiges im argen liegt. Dann hatte ich es, nachdem ich im Krankenhaus lag, nach einer Woche wieder, nicht so heftig, aber so, daß ich einfach keine Energien hatte. Ich merkte nur, daß das Herz hüpfte und zappelt und ich hab das Gefühl, ich bin wie ein Fisch auf dem Trockenen.

Also, nachdem das vor 4 Wochen war, hatte ich das praktisch tagtäglich. Hatte auch wirklich am Herz ständig diese Schmerzen und auch einen Energieabfall, dann ist das wieder vorbei, dann schmerzt mir das Herz wieder. So ging das praktisch die ganze Zeit. Ich habe so einen leichten Druck, den habe ich die ganze Zeit, aber das habe ich jetzt auch. Ich war auch mal auf Anraten meiner Hausärztin im Herzzentrum in Frankfurt und hab das nochmal durchchecken lassen, weil sie mit den Untersuchungsergebnissen nicht ganz zufrieden war. Das war genau das gleiche, ich hab da ein Belastungs-EKG hingelegt. Da würde jeder sagen: Absolut topfit! Ich bin doppelt so fit für einen Mann meines Alters, es ist absolut nichts zu finden und die sagen nun, das ist die Reizleitung im Herzen. Man kann das irgendwie unterm Mikroskop sehen, daß da irgendwas nicht ganz funktioniert und ich hab dafür jetzt Tabletten bekommen, eine ganz milde Dosis und ich merke, das wirkt. Aber ich hab auch das Gefühl, ich bin sehr stark sensibilisiert, daß von innen ständig was dagegen geht, als ob das Herz aus dem Ruder laufen möchte, und da ist da diese medikamentöse Ebene, die das abdämpft, aber ich fühle mich trotzdem nicht so wie sonst, also sonst kann ich Bäume ausreißen, laufe 12 km ganz schnell, bin wirklich fit und das geht im Moment alles nicht.

Und vielleicht noch ein Satz dazu, zu einer anderen Methode: Ich hatte nach langem Überlegen mich dazu entschlossen, so ein holotropes Atmen nach Stanislav Grof zu machen. Ich hatte da eine Bekannte, die mir die Adresse gab. Praktisch vor anderthalb Monaten hatte ich mich angemeldet, bloß ist eine Gegenindikation, daß man keine Herz- und Kreislauferkrankung haben soll, und das sagte mir auch meine Hausärztin nach längerer Überlegung und nach Rücksprache mit ihrem Mann, der ist Psychologe und hat Ahnung.

Th: Holotropes Atmen ist eine wirkungsvolle Methode. Die Leute mit Krankheiten kommen

allerdings manchmal in außergewöhnliche Zustände und die Therapeuten können oft nicht adäquat damit umgehen, denn es wäre wichtig, dann in die innere Bilder und Muster reinzugehen. Deshalb ist holotropes Atmen oder Atemtherapie als Therapieform für Gesunde super, aber für Kranke auch gefährlich.

KI: In meiner damaligen Therapie konnte ich wahrnehmen, daß ich große Angst vor meinem Vater hatte und das hat dazu geführt, daß ich mich damals totgestellt habe, lapidar gesagt. Mein Vater war oft nicht da, der war auch krank, meine Mutter war mit mir und meiner kleinen Schwester alleine zu Hause und wenn er nach Hause kam, gab's erstmal Prügel, also ein ganz autoritärer harter Knochen, beim Bundesgrenzschutz und dieser dunkle Mantel, das Koppel, das Lederkoppel, das ist einfach für mich so klar da und ich bin in den Träumen daran gekommen irgendwann, daß ich aus Angst vor ihm immer schon früher ins Bett gegangen bin, wenn ich wußte, daß er am Wochenende kommt und wenn er in mein Zimmer kam, hab ich mich schlafend gestellt und bin soweit gekommen dann zu spüren, in einem Traum, daß dieses Schlafenstellen dann natürlich so den eigenen Herzschlag ganz stark raus bringt, so dieses Luftanhalten und praktisch so wie Totstellen, daß dann dieses Pochen des eigenen Blutes, des eigenen Herzschlags sich damit verknüpft hat mit dieser Angst vor dem Vater und daß das irgendwie das Konkreteste war, wo ich ran gekommen bin. Meine Mutter spielte noch eine Rolle, die hat das Ganze mitgetragen, die wurde in ihrer Hilflosigkeit auch ziemlich brutal. Das war's wo ich rangekommen bin, obwohl ich das Gefühl habe, das ist irgendwie noch nicht alles und ich hab ja auch diese Symptome. Da muß noch irgendwas im Dunkeln liegen.



Der Mensch wird als Maschine angesehen:

Der 8. Oktober 1958 gilt als Geburtsdatum des Herzschrittmachers. Seitdem haben rund 2 Millionen in aller Welt den kleinen Taktgeber erhalten - in Deutschland allein über 30.000 Patienten.



Die ersten 6 Jahre wurden Herzschrittmacher mit starrer Frequenz ausgegeben, heute sind sie abgelöst durch Bedarfs-Schrittmacher. Sie werden in den Körper hineinoperiert und halten dank der neu eingeführten Lithium-Batterien rund 12 Jahre.



1993 starben 69.500 Menschen am Herzinfarkt

Am 3. Dezember '67 verpflanzte Christian Barnard das erste Spenderherz. Er trug mit dazu bei, daß der Mensch als Maschine angesehen wird.

Die ursächlichste und dauerhafteste Änderung geschieht mit der Auflösung der „störenden Bilder“ und Energiemuster direkt im Unterbewußtsein. Dies kann mit der Synergetik Therapie als Anleitung zur Selbstheilung durchgeführt werden.

Heile dich selbst, die anderen können es nicht!

Session

Tiefenentspannung, Treppe runter, Gang mit Türen, erste Tür der eigenen Wahl öffnen

Kl: Von der Farbe ist das ganz einfach grau - wie fast ein Strudel, von den Seiten fällt ständig irgendetwas, was noch keine klar erkennbare Form hat. In der Mitte von rechts und von links, das ist so etwas wie Gesichter, die aber nicht anhalten, die ständig so weiterstrudeln, so weiterstürzen...

Th: Wie ist das Gefühl, wie geht's Dir dabei?

Kl: Mir ist es fast so, als stehe ich vor einer Tür, als wollte ich eintreten, aber, ich komm da nicht rein, weil so viel davor strudelt, fast so wie ein flimmerner Bildschirm und ich hab so das Gefühl, ich bin allein - wie als Kind - und schau hoch und als ob dieses Strudeln und Wirbeln mich davon abhält einzutreten.

Ich frage ihn, was auf der Tür steht und ob er bereit ist sie zu öffnen, wobei ich ihm dann ein öffnendes Türquietschen einspiele. Auf der Tür steht GRENZE und er sieht eine Küchentür, wie er sie aus seiner früheren Kindheit kennt.

Kl: Ein Ofen - auf der rechten Seite, in der Mitte ein Tisch, und es ist relativ dunkel, als ob sich diese graue Farbigkeit, die draußen herrscht, auch hier drinnen fortsetzt. Ich bin zwei, drei Jahre.

Kl: Der Raum blendet sich aus und was mich anzieht, das ist das offene Feuerloch. Das was vorher noch wie graue Schatten war, das ist jetzt wie ein wirrendes Feuer, wie Flammen, die durcheinanderschlagen. Ich sehe auch diese eisernen Ringe, diese konzentrischen Ringe, die dieses Feuerloch bilden. Und jetzt ist es plötzlich zu. Der Ofen geschlossen und alles wird ruhiger.

Th: Was für ein Gefühl ist das? Was bedeutet dieses Feuer? Frag es! „Für was stehst Du“?

Kl: Das ist schon irgendwie eigenartig. Also, ich krieg' da gleich eine Antwort, aber das ist eine reale Begebenheit. Ich hatte einen Teddybär, einen weißen, der war irgendwie so abgelutscht und abgeschnuddelt und den hat mein Vater in den Ofen geworfen und der ist laut prasselnd verbrannt.

Ich frage ihn, ob er sich an diese Szene noch erinnern kann. Er bejaht. Ich fordere ihn auf, seinen Vater anzusprechen.

Kl: Er ist kaum greifbar. Ich kann meinen Vater nicht greifen, er springt irgendwie ständig hin und her, das ist so, als würde ich mich dauernd drehen und greifen ...jetzt habe ich ihn hingesetzt. Jetzt sitzt er am Küchentisch. Es ist ein kleines mickriges Männchen und der hält den Teddybären noch fest.

Ich fordere ihn auf, sich seinen Teddybär wiedergeben zu lassen.

Kl: Er will ihn festhalten, fast, als müße er sich dran festhalten. Das ist eine Situation, als bräuchte er ihn und will ihn mir nicht geben. Eigentlich möchte ich ihn wiederhaben. Brauchst Du den Teddybär? Er sagt, er hat ihn, um mir wehzutun. Ah, ich habe ein ganz eigenartiges Gefühl in den Händen und das kenn ich von früher. Wenn ich früher im Bett gelegen habe, vor dem Einschlafen, dann hatte ich das Gefühl, daß meine Hände ganz schwer werden, ganz stark auf dem Bett lasten. Das hat so meinen ganzen Körper immer erfüllt. Ich empfand das als sehr unangenehm und hatte das Gefühl, ich bin bewegungslos wie aus Stein, als ob meine Finger ganz dick geschwollen wären, als ob die Finger den vier- fünffachen Umfang haben und dieses Gefühl hab ich jetzt auch, als ob ich deswegen einfach nicht nach dem Teddybär greifen kann. Das Gefühl ... das ist fast so, als ob meine Lippen...

Ich fordere ihn sofort auf, dieses Gefühl direkt anzusprechen

Kl: Du hast mich jetzt wirklich völlig versteinert, Du hast mich gelähmt und dieses Lähmungsgefühl macht es mir fast unmöglich, nach dem Teddy zu greifen. Es ist so, als würde ich in einem Zementsack eingegossen und dadurch hältst Du mich davon ab, mich nach dem Teddy greifen zu lassen und ich möchte ihn wiederhaben.

Ich erinnere ihn daran, sich den Teddy wiedergeben lassen oder den Teddy zu bitten, zu ihm zu kommen. .

Kl: Ja, gib mir jetzt ... ich möchte, daß er ihn mir gibt, aber er hält ihn weiter fest. *Ich ermuntere ihn, energischer nachzufragen.*

Alle Energieebenen sind miteinander verbunden und können direkt gewechselt werden.

Die Energiebilder sind symbolisch und man könnte sie deuten. Doch es geht nicht um „Verstehen“, sondern um die Veränderung der Energiestruktur zu mehr Freiheit - zur göttlichen ursprünglichen Struktur - zum natürlichen Dasein.

Der Mensch ist durch seine gespeicherten Erfahrungen geprägt worden (Erziehung) - aus der „Unschuld“ gefallen und schleppt diesen Ballast mit. Wenn man diese Störungen reinigt, funktioniert wieder alles von selbst.

Der Klient soll ihm eigenes Verhalten „nachholen“. In der linken Gehirnhälfte gibt es keine Zeit - so wie im Computerspeicher auch alles gleichzeitig vorhanden ist.

Methode
Klaus Lange

Kl: Papi, gib mir den Teddy wieder. Ich will ihn jetzt haben! Er stellt sich so, als ob er nicht hört. Er ignoriert einfach. Papi, gib mir den Teddy wieder! Er hat den Kopf gesenkt und schaut mich nicht an.

Th: Sag' ihm, daß er Dich anschauen soll!

Kl: Schau' mich an und gib mir den Teddy wieder! Er schaut mich einfach nicht an. Ich möchte, daß Du mich anschaust! Ich möchte einfach dieses Gefühl loswerden, das ich in Deiner Gegenwart habe, diese Versteinerung, dieses Lähmungsgefühl, daß Du mich einfach lähmst, daß Du so eine Macht über mich hast. Ich möchte, daß Du mich einfach in Ruhe läßt und mich nicht so lähmst. Er stellt sich tot. Er reagiert überhaupt nicht. Er hat den Teddy noch auf dem Schoß und es ist so, als ob ich ihn jetzt gerne zu mir ziehen will, als ob der Teddy aber so in einer zähen, ganz zähen Atmosphäre gefangen ist. So, wie ich mich auch erlebe, daß das Ganze wie eingefroren ist.

Er berichtet mir auch von diesen Zustand teilweise zu seiner Frau, wo sich auch sowas verfestigt hat, was ganz schwer für ihn zu fassen ist. Ich schlage ihm vor, seinen Vater zu fragen, was er von ihm will. Er antwortet: Ruhe. Ich lasse ihn dieses Gefühl als Farbe assoziieren und es taucht ein „etwas verwaschenes Gelb“ auf und er läßt es sich über das Scheitelchakra einfließen. Währenddessen spiele ich Ankerungsmusik ein. Er hat das Gefühl, das es von oben in die Herzgegend einfließt,

Kl: „als ob da so ein Sog ist, immer so nach links bis zum Brustbein und dort fängt es an zu strudeln. Der Strudel verändert seine Farbe. Das geht in Richtung grün, gräulich, bläulich. Und dieses Strudeln hört jetzt auf. Fast so wie Licht im Wasser, was ein bißchen mit Luftbläschen durchsetzt ist und dieses gelblich Giftige löst sich auf. Es ist jetzt eher eine ruhige, fast zum Stillstand gekommene dunkelblaue Farbe.

Ich warte ab, bis er die Wahrnehmung hat, daß die Farbe in seinen Füßen angelangt ist und bitte ihn, er solle sie seinem Vater schicken.

Kl: Dieses gelbe Fließen ist jetzt viel dünner, das ist so ein dünner Faden mit schwarzen Schlieren und es umkreist so meinen Vater ganz langsam. Und es scheint irgend wie kleiner zu werden, so zu schrumpfen. Aber er will mich nicht ansehen, ich hab so das Gefühl, ich will ihn sehen und will sehen, was die Farbe mit ihm macht, aber er wendet sich ab...Das Gelb wird wieder zu blau und er dreht sich relativ langsam in der blauen Farbe, schwebt wie von mir weg, so fast, als wollte ich ihn noch hierbehalten, daß ich ihn sehen will, aber er will einfach immer kleiner werden und verschwinden.

Th: Bist du bereit, ihn in seine Welt gehen zu lassen, was immer das heißt? Bist Du bereit ihn loszulassen?

Kl: Also, ich spüre in mir ein Widerstreben, eigentlich will ich ihn noch festhalten, ich weiß aber gar nicht genau warum - im Moment. Ich will ihn nicht gehen lassen.

Ich frage ihn, ob sich diese Gestalt aufgelöst hat, was er bejaht und mache ihn auf den Teddy aufmerksam. Er scheint in der blauen Farbe herumzuschweben und er kann ihn einfach greifen und ihn zu sich herziehen. Über sein Körpergefühl berichtet er folgendes:

Kl: Ich hab' noch das Gefühl, als ob ich ein leichtes Kribbeln habe, aber das Betongefühl ist wirklich weg und ich kann ihn auch zu mir ranziehen und zu mir hernehmen und es ist so, als würde ich ihn an mich randrücken und auch spüren und ich hab jetzt an dieser Stelle auch so ein Herzdrücken, da wo ich das die ganze Zeit hatte.

Th: Du spürst ihn jetzt? Du hältst ihn in Deinen Armen, den Teddybären?

Kl: Ja, ich schau' ihn erstmal an. Er ist wie ein alter Bekannter, wie ein alter Vertrauter. Du bist wie ein alter Vertrauter zu mir. Es ist fast so, als habe ich Dich aus den Flammen gerettet. Daß er gar nicht verbrannt ist, sondern so abgelutscht und mit dem Stroh und der Holzwohle. Trotzdem, ich hab' Dich so in Erinnerung, bevor Du verbrannt wurdest. So habe ich Dich wieder im Arm und es ist ein gutes Gefühl, Du scheinst viel größer zu sein als vorher oder wie ich dich in Erinnerung hatte.

Er hat einen neuen Freund - seinen alten Teddy wiedergefunden. Ich lasse ihn nun zur weiteren Suche der Hintergründe seiner Herzrhythmusstörungen den Teddy fragen, ob er bereit ist ihm diese zu zeigen.

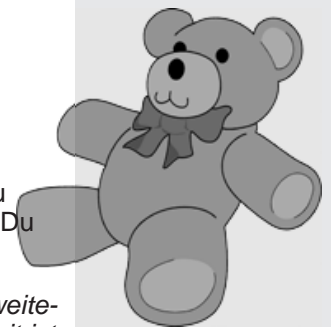
Kl: Also, das ist eigenartig. Das nächste Bild, was kommt: ich hab den Teddy im Arm und er weist so ein Stück weiter in die Zukunft und das ist dann viel später. Im Grunde genommen eine ähnliche Situation, eine Parallele zu dem Teddy. Das ist so eine Nippesfigur auf einer Kirmes in Herborn. Da war ich vielleicht so 7 Jahre, ich war schon in der Schule, hab mir von meinem Taschengeld eine Nippesfigur gekauft, eine Bambifigur und ich weiß, daß mein Vater sie überhaupt nicht mochte und eines

Der Klient muß immer in der direkten Form sprechen, dann ist die Konfrontation am größten und der Veränderungseffekt am stärksten. Er arbeitet eigentlich direkt mit seinen Projektionen (denn alles ist seine Energie!), aber dieses Verständnis hemmt eher den Auflösungsprozess.

Innere Muster werden üblicherweise nach außen projiziert und dadurch gestaltet jeder (unbewußt!) seine eigene Welt und nennt es unwissenderweise Schicksal!

Bewußtseinsschulen wissen um diesen Effekt (z.B. Avatar), sodaß der Einzelne dann die Haltung bekommt, er kreierte selbst sein Leben, dabei werden aber die ständig wirkenden abgespeicherten Wirklichkeitsmuster des Unterbewußtseins kaum berücksichtigt.

Das Arbeiten mit einfließender Farbe stammt von Gris Chriscom und funktioniert immer.



Alte Gefühlsverknüpfungen kommen wieder durch

Tages, ich hatte sie ins Wohnzimmer gestellt...

Ich fordere ihn auf, daß Geschehen in der Gegenwartsform wahrzunehmen.

- Kl: Ich sehe es ganz plastisch vor mir. Also mein Vater steht an der Wand, greift das Bambi und ich stehe vielleicht zwei Meter weg, er hat es in der Hand, schaut es an und läßt es fallen. Es zerspringt in viele Stücke!
- Th: Du hast ja auch das Erlebnis hinter Dir, daß Du ihm den Teddy abnehmen konntest... Was macht es mit Dir? Rede direkt und energisch mit ihm!
- Kl: Du altes Arschloch! Er schaut mich ganz erstaunt an.
- Th: Sag ihm, daß er Dein schönstes Bambi da kaputt gemacht hat, daß es Dir wehtut oder was auch immer. Sag's ihm!....
- Kl: Du altes Arschloch! Du hast es mit Absicht gemacht! Ich weiß, daß es Dir nicht gefällt, aber Du kannst es einfach nicht haben, daß es mir gefällt und das läßt Du jetzt einfach an mir aus! Du willst mich damit treffen und Du machst es so bewußt und eigentlich möchte ich von Dir, daß Du es ungeschehen machst oder daß Du es wieder gutmachst oder mir ein neues kaufst! Er windet sich. Auch hier die Situation, er dreht sich eigentlich weg und ...schau Dir das an, Du hast es jetzt in Scherben geworfen!
- Th: Sag ihm, du bist mein Vater, Du hast nicht gegen mich zu sein, Du hast für mich zu sorgen, du hast nicht zu zerstören, was ich liebe, oder so... Nur Mut!
- Kl: Papi, warum machst Du das? Warum richtest Du das so gegen mich? Daß meine Gefühle durch Dich auf den Boden geworfen werden.....immer wieder habe ich das Gefühl, daß Du sie nicht haben willst oder damit nicht umgehen kannst. Du schiebst sie zurück oder Du zerstörst sie. Er kann dazu nichts sagen. Er hüllt sich in Schweigen. Warum sagst Du dazu nichts? Warum bist Du nicht in der Lage, darauf zu antworten? Er ist stumm.
- Th: Was braucht er von dir, daß er dich annehmen kann, wie du bist?
- Kl: Was muß ich tun, damit Du mich so annehmen kannst. Damit Du mit meinen Gefühlen oder mit mir umgehen kannst?.... Er will nichts sagen.
- Th: Frag ihn welche Farbe diese Qualität hat? Laß dir wieder diese Farbe über dein Scheiterchakra in deinern Körper einfließen und achte darauf, in welchen Bereich die Farbe besonders hinfließt.
- Kl: Orange! Diesmal fließt es mehr in den Solarplexusbereich. Es strudelt nicht mehr nach links, sondern eher so in der Mitte unter dem Brustbein, da ist es eher so wie eine Lache, die sich ausdehnt, wird jetzt aber auch dunkler. Es schillert ein bißchen wie ein dunkles Rot, geht aber auch ins Blau. Es ist eher so wie ein dicker großer Tropfen, der jetzt langsam in den Bauch runtergeht. Als ob er jetzt so im Penis hängenbleibt, dann aufhört und dann so links die Beine runterfließt und so langsam die Beine ausfüllt und dann dickflüssig an den Fersen ankommt wie ein dicker dunkel grau-blauer Sirup. ...jetzt ist es angekommen.
- Th: Wenn sie nicht mehr weiterfließt, dann sende sie deinem Vater!
- Kl: Ja, er steht da. Die Farbe kommt auf ihn zu und er dreht den Kopf weg, er dreht sich nach unten, dreht die Schultern etwas mir gegenüber, aber mir ist es, als ob diese Farbe, diese Masse um ihn herumfließt und ihn wegdreht und ihn mitnimmt, spült ihn langsam weg. Er löst sich auf....Jetzt bin ich bereit, ihn gehen zu lassen.
- Th: Was ist mit der Figur?
- Kl: Das hab ich damals selber gemacht. Ich hab die Firgur genommen und zusammen geklebt, bloß habe ich sie dann weggeworfen, weil sie - ich sag's mal so - entweicht war. Ich hab' das Gefühl, ich hab sie jetzt in der Hand und jetzt ...ein Merlin taucht auf, er berührt sie mit dem Zauberstab, aber sie ist noch nicht ganz heil, als ob diese Sprünge noch so ein wenig sichtbar sind.
- Th: Beschreib mir mal den Zauberer
- Kl: Er sieht so ein bißchen aus wie der Miracolix in Asterix, ein alter, weiß-haariger Mann von hagerer Gestalt, mit einer Hakennase und einem verschmitzten Lächeln. Der ist mir sehr sympathisch. Du bist mir sympathisch. So wie du da stehst und verschmitzt lächelst und ich hab so das Gefühl, es ist sehr schade, Du willst das Beste

Jede Innenweltfigur besteht aus der eigenen Energie des Klienten und ist assoziativ mit anderen Energiemustern in ihm verbunden, deshalb „wissen“ sie auch um diese Assoziativketten.

Energie gibt es nur in der Gegenwartsform, also kann man sie auch nur in der Gegenwartsform verändern. Dabei helfen „Kraftausdrücke“ wirkungsvoll. In Wirklichkeit wundert sich seine eigene innere Energie (als Vater geankert) über die neue „Unverschämtheit“ des Klienten, deshalb erstaunt sie. (Das ist immer so, doch alle Klienten wundern sich). Diese Energieformen darf man sogar schlagen - wie in den Zeichentrickfiguren, sie sind unsterblich! Sie transformieren sich immer in Richtung zu mehr Göttlichkeit, Freiheit, Weisheit, Liebe und Humor oder lösen sich auf.

Die Bilder dürfen nie strategisch verändert werden, sondern nur im Kontext ist die wirkliche (die wirkt!) Veränderung abzulesen.

Oft gibt es in der Innenwelt überraschende - der inneren Weisheit entsprechende - Wendungen und auch kreative Helfer!

hier und ich kann das gar nicht so ganz annehmen, weil ich diese Figur etwas defekt sehe und das ist eigentlich nicht Dein Problem und das find' ich schade und das ist mein Problem, als ob ich dieses Bambi gar nicht mehr so ganz haben will.

Th: Ich finde es ganz toll, daß er da ist und dir hilft, daß er lächelt und ich hätte gern von ihm gewußt, ob er Dir weiterhelfen will bei der Auflösung deiner Herzrhythmusstörungen?

Kl: Er lächelt mich an, er nickt und er schwingt seinen Zauberstab so beschwingt, als ob das für ihn gar kein Problem wäre, ob er mir helfen will oder nicht. Das finde ich irgendwie schön, daß Du da bist, so vorbehaltlos, einfach so dazusein und zu helfen. Und dazu nickt er und lächelt so verschmitzt.

Th: Dann können wir ihn praktisch wieder einsetzen Er kann Dir den nächsten Schritt zeigen, das nächste Ereignis....

Kl: Ah ja, das Bild löst sich so ein wenig auf und es starren praktisch ...es ist so wie ausgestanzt, als ob aus dem Bild zwei Augenformen ausgestanzt sind und diese zwei Augenformen sind rot, dahinter lodert das Feuer.

Th: Was möchtest Du?

Kl: Ich möchte einfach die Gestalt, das Gesicht sehen, was sich hinter den feurigen Augen verbirgt und das springt um - das ist wie ein Drache - und dann ist wieder meine Mutter dahinter zu sehen. Es ist so ein flimmerndes Bild ... Mutter, ich hab' Dich erkannt. Ich weiß, daß Du hinter den feurigen Augen bist, daß Du der Drache bist.

Th: Macht es Dir Angst ?

Kl: Ich versuche, das noch etwas festzuhalten, im Moment spüre ich keine Angst vor diesem Drachen. Ich hab' keine Angst vor Dir. Ich hab' Dich durchschaut. Ich weiß, dadurch, daß ich gesehen hab, daß Du dahintersteckst, hab ich keine Angst vor Dir....Sie versucht zu lächeln, aber ich hab auch das Gefühl, daß sie dahinter weint. Und jetzt sagt sie: Ich konnte nicht anders. Ich hatte keine Wahl. Was meinst Du damit? Ich hatte keine Wahl. Das will sie nicht sagen.

Th: Sag ihr, jetzt soll sie Dir helfen, jetzt mußt Du es einfordern!

Kl: Ich möchte jetzt einfach, daß Du diese alten Geschichten zeigst, was auch immer das war. Vom Gefühl her, versucht sie, mir die Schuld zu geben an etwas, aber ich hab' keine Schuld. Ich war ja einfach nur da, und dafür kann ich nichts.

Th: Für dein Dasein?

Kl: Ich glaub, das ist der springende Punkt. Genau das wirft sie mir vor.

Th: Sie wollten Dich nicht?

Kl: Ja.

Th: sag's ihr, aber sie soll ehrlich sein....

Kl: Ich möchte jetzt von Dir klipp und klar wissen, ob ich gewollt war oder nicht. Sie windet sich. Im Grunde genommen habe ich das Gefühl, daß sie nickt, aber sie kann es nicht zugeben. Du kannst es nicht zugeben, aber ich weiß es und deswegen machst Du mir die Hölle heiß, deswegen gibst Du mir die Schuld an irgendetwas, was Du nicht machen kannst, weil ich da bin. Ich als ganz kleines Kind, ich fühl mich auch jetzt ganz ganz klein, wie ein Baby, aber ich kann ja als Baby nicht sprechen, aber ich hab' das Gefühl, daß ich da als ganz ganz kleines Kind, wirklich als Baby - vielleicht eine Woche alt - vor ihr liege und ich spüre so diese Ärmchen und Beinchen so gekrümmt, ich fühle mich nackt und ich schau sie an und sie giftet mich an. Und ich möchte eigentlich, daß sie das nicht tut, ich möchte, daß sie mich anlächelt und daß sie lieb zu mir ist, aber sie kriegt so spitze Formen, das ist so, als ob ihr Hörner wachsen würden. Sie hat ein schwarzes Gesicht und dahinter die Flammen nach allen Seiten. Hinter dieser Silhouette kommen Flammen hervor und ich merke, wie es auf meinen Solarplexus so drückt und ich sage ihr, sie soll - ja, sie soll das Feuer ausmachen, sie soll diese schwarzen Spitzen wegnehmen. Sie versteckt sich immer wieder dahinter. Das Gesicht, ihr eigenes Gesicht zieht sich immer wieder dahinter zurück und jetzt habe ich das Gefühl, ich streck' mein Händchen aus, möchte nach dieser Maske greifen, ihr diese eiserne Maske wegreißen. Ich merke, wie mir hier die Luft weggeht, wie das am Solarplexus so



Alle
Innenweltgestalten
helfen!
Trotzdem sollte
man sie fragen und
bitten!

Alles Wissen ist auf
„geheimnisvollen
Wegen“ miteinander
verknüpft.

**Der Klient war
nicht gewollt und
dieses Wissen
wirkt
ständig in ihm.
Die Spannung
macht ständig
Streß. Dieser muß
entspannt werden!**

Alles wird ständig
gespeichert, was
nicht im Fluß sich
selbst auflöst.

drückt und es ist genauso dieses Gefühl, was häufig diese Herzrhythmusstörungen so ausgelöst hat, dieser Druck vom Solarplexus und dann setzt es ein und ich merk' so, wie ich mich dagegen wehre und jetzt - ich kann es nicht sehen, aber ich spüre, daß sie mit ihren Fäusten auf meinen Bauch drückt, sie drückt genau dorthin. Sie preßt mich da zusammen, so daß ich keine Luft kriege ...

Th: Will sie Dich umbringen? Dann sag's ihr direkt!

Kl: Es könnte fast sein. Willst du mir das Leben nehmen damit? Aber das will sie nicht. Sie weiß es eigentlich nicht. Sie hat Angst davor. Sie hat ein schlechtes Gewissen dabei und sie kann sich trotzdem nicht zügeln und quält mich.

Th: Sag ihr, daß sie dich quält und wie es sich auswirkt!

Kl: Durch diese Quälerei machst Du mir Angst und diese Angst rastet dauernd bei mir ein. Dadurch bekomme ich diese Herzrhythmusstörungen.

Th: Frag mal deinen Merlin, ob das stimmt!

Kl: Er steht hinter mir und nickt und schaut sie an. Ja - sie - jetzt verändert sich das Bild, als ob sie durch den Mann, der hinter mir steht, der mir Autorität gibt, auf einmal geht so das Feuer aus, diese Energie, diese brutale Energie, die fällt in sich zusammen und sie steht da mit gesenktem Kopf und läßt die Arme und die Schultern hängen und diese Agression ist irgendwie verfliegen und es ist nichts mehr übrig davon, als ob sie nur noch so hilfloses schlechtes Gewissen ist. Diese Energie ist weg, die so in ihr drinsteckte, als ob ich das durchschaue habe und wirklich bis in die Zehenspitzen ... sie schaut auf ihre Zehenspitzen, als ob sie durch sich hindurchschaut und wirklich nur sieht, was da eigentlich ist, was für ein furchtbares Bild sie sich eben erst geliefert hat, als ob ich einen Spiegel vor sie halte oder der Merlin hat ihr den Spiegel gezeigt und in dem Moment ist dieses Bild zusammengefallen und es bleibt ihr trauriges Bild übrig.

Th: Es müßte sogar der Auslöser für deine Herzrhythmusstörungen sein. Frag mal den Merlin dazu, schau mal ob er nickt oder den Kopf schüttelt...

Kl: Merlin, was meinst Du dazu. War das Er nickt, aber er scheint noch nicht ganz einverstanden zu sein, als ob da noch etwas tieferliegendes wäre, also er sagt, das stimmt. Das Bild taucht auch nochmal auf: zwei Fäuste nebeneinander, die mir in den Bauch drücken. Und es sind ganz klar erkennbar die Hände meiner Mutter.

Th: **Frag ihn!**

Kl: Er nickt. Das Bild meiner Mutter, das verblaßt, das verschwindet, so als ob ein Wind sie wegpustet wie Asche. Als ob sie klein und grau wird und zu Asche zerfällt. Der wirbelnde Wind löst sie auf und ich schaue hinterher und der Merlin steht links neben mir, größer und schaut auch da hinterher.

Th: Da sich diese Energiestruktur von selbst auflöst, ist dies ein Hinweis darauf, daß dieser Aspekt erlöst ist und nicht mehr wirkt.

Kl: Ich hab' auch so körperlich das Gefühl, daß dieser Druck, der eben noch auf dem Solarplexus lastete, jetzt weg ist und mein Magen oder mein Bauch jetzt anfängt zu gluckern und zu blubbern, zu arbeiten, als ob da so eine Kraft, die festgehalten hat, jetzt losgelassen hat.

Musik zum Ankern wird eingespielt. Ich biete ihm an, sich einen schönen Platz zum Ausruhen zu suchen und auch den Teddybären und den Merlin mit dorthin zu nehmen. Er geht an seinen Lieblingsplatz zu Hause und erlebt eine tiefen Frieden. Nach einiger Zeit wird sein Atemgeräusch stärker...

Kl: (Atmen).... ich spür' da noch ein Grummeln, als ob sich da etwas bewegt so im ganzen Brustbereich - summen - so wie ein Nachhall von einem Ereignis.

Th: Bleib einfach, bis sich irgendetwas von selbst verändert und teil's mir mit.

Kl: Jetzt wird es ganz dunkel, so eine ... wie ein rotschwarzer Rauch, der so langsam auf mich zukommt und mich einhüllt.

Th: Wie geht's Dir damit? Ist es Dir unangenehm?

Kl: Es scheint mich so ein wenig zu umgeben, mich abzuschließen und mir kommt so das Gefühl, ich bin jetzt noch mal kleiner, so abgeschlossen fast wie ein ungeborenes Kind. Ich habe das Gefühl, daß mich etwas

Die Struktur ist synergetisch transformiert!

Die Symptome fallen in sich zusammen.

Der Normalzustand etabliert sich wieder.

Tiefe Entspannung fördert immer auch den Gegenpol wieder herbei. Weiter auf diesem Muster liegende Spannung taucht auf!

Es geht noch tiefer!

einschließt. Es ist dunkel um mich und so ein, etwas leichterer, heller Fleck ist zu sehen und meine Hände und Füße werden kalt. Eigentlich müßte ich in einem warmen orange-roten Licht sein, aber es kommen diese dunklen schwarz-roten Wolken wie eine Flüssigkeit, die in eine andere hineingekippt wird. Also, ich hab' so eine Vorstellung wie Fruchtwasser, wie eine Flüssigkeit, von der ich erwarte, daß sie orange-gelb-rot ist und diese schwarzrote Flüssigkeit, die stört diese Erwartung und fließt da rein. Ich merk', wie meine Finger jetzt auch ganz steif werden, so vom kleinen Finger ausgehend und von den kleinen Zehen ausgehend, kalt und steif und ich fühl' mich selbst auch schwarz. Ich sehe mich als kleinen schwarzen Fötus.

Th: Spür' mal ist das eine Symbolebene, auf der Du bist oder probiert jemand, eine Abtreibung mit Dir zu machen ?

Kl: Ich spüre mich in dieser Situation. Das ist irgendwie nicht symbolisch.

Th: Könnte das sein, daß irgend jemand probiert eine Abtreibung zu machen?

Kl: Das könnte sein. Ich habe sonst kein Gefühl, außer daß es still ist und kalt wird. Ja, es ist, als ob diese schwarzen Wolken mich auch schwarz machen, als ob mich das irgendwie vertreibt. Ich hab so ein Bedürfnis nach dieser orange-roten Helligkeit. Das treibt mich davon weg, das fließt dazwischen....und als ob es mich totmacht, daß so langsam meine Körperempfindungen absterben und alles schwarz wird und daß dieses Gefühl jetzt auf mich zukommt und irgendwie wird das ganze Bild schwarz. Ich sehe mich selbst auch nicht mehr. Es wird ganz kalt. Ich hab' so einen Druck auf dem Kopf und so ein Kribbeln in den Händen und ich fühl' mich wie bewußtlos. So stell' ich mir das vor - ich war noch nie bewußtlos - aber so stell' ich mir das vor. Ich treibe, ich bin eigentlich nur noch mein Geist, als ob das nur noch meine Gedanken sind, die sich bewegen und treiben. Es ist ganz ruhig und kühl.

Th: Mach' doch mal folgendes: geh mal raus aus deinem Körper, was immer Du da auch siehst, schau' es mal von außen an ... was siehst Du jetzt?

Kl: Ich sehe meine Mutter auf einer Wiese sitzen und sie ist schwanger. Ich sehe, daß sie einen Bauch hat und sie ist halbnackt. Sie sitzt untätig da.

Th: Was hat sie gemacht, daß Du ohnmächtig geworden bist?

Kl: Es ist so, als würde sie ihre Arme und Bauch pressen, die Wölbung des Bauches stark eindrücken. Sie krümmt sich zusammen und drückt ihren Bauch zusammen.

Th: Spür' mal, will sie Dich umbringen oder will sie Dich jetzt schon rauspressen?

Kl: Ich hab' so ein Gefühl, als will sie mich einfach loswerden. Sie gestattet sich nicht diesen Gedanken umzubringen, sondern sie tut so, als ob sie nicht beteiligt wäre. Wenn ich sie jetzt frage: Sag' mal, was machst Du da? Was machst Du da? Sie will nicht hören. Ich sehe doch, daß Du jetzt was machst, was nicht in Ordnung ist. Sie kann mir nicht antworten. Sie will nicht wissen, was sie macht.

Th: Was macht es mit Dir jetzt, mit Deinem Körper. Wie spürst Du das?

Kl: Ich spür mich irgendwie leicht und über ihr schwebend. Vorher fühlte ich alles so schwarz, jetzt fühl' ich mich weiß und seh' das aus einiger Distanz und hab' überhaupt kein Gefühl dabei, keine Emotionen

Th: Das klingt so, als ob Du einfach aus dem Körper raus bist?

Kl: Ja. Also mir ist das klar, daß Du mich nicht haben willst, aber Du wirst mich auch nicht los. Du mußt jetzt sehen, wie Du mit mir klarkommst und ich werde meinen Weg einfach gehen und Du kriegst mich nicht klein.

Th: Das ist ein wichtiger Satz.... hör' Dir mal da zu. Du kriegst mich nicht klein! Hat für Dich der Satz auch in der heutigen Zeit eine Bedeutung?.....

Kl: Ja, ich kann mir schon vorstellen, daß da auch mit meiner Frau was drin steckt. Da hab' ich auch das Gefühl, daß sie mich ...

Th: Sag's ihr!

Kl: Also, ich hab' Dir das schon gesagt und ich hab' jetzt schon wieder das Gefühl, Du willst mich kleinmachen, Du willst mich wegmachen. Das was ich mache, kannst Du nicht schätzen, nicht würdigen, willst es nicht sehen.

Abtreibungserlebnisse wirken sehr tief. Sie lassen sich aber immer im nachhinein in der Innenwelt korrigieren.

Wirkungsvolle Grundmuster entstehen in diesem Kontext!

- Th: Und guck' jetzt auch, dieses Gefühl hast Du ursprünglich auch Deiner Mutter zu verdanken und bei deiner Frau kommt's hoch.
- Kl: Ja, ich merk', was mir in den Sinn kommt ist Trotz. Ich weiß, daß Trotz bei mir sehr stark war, ich brauchte unheimlich viel Energie, um so trotzig sein zu können als ganz kleines Kind, um mich gegen meinen Vater und meine Mutter zu behaupten. Also mir kommen so Bilder in den Kopf, als kleines Kind stundenlang zu sitzen und nicht nachzugeben. Ich bin klein und sie wollen mich noch kleiner machen und ich bleib' aber so, wie ich bin und ich werd' ganz hart. Ich habe eben so eine Idee zu dem, was ich vorhin so sagte, das Versteint- , Betoniert fühlen. Das ist ja im Grunde so das gleiche wie im Trotz so verhärtet zu sein. Das ist die einzige Möglichkeit, die ich habe, mich schwer und hart zu machen. Daß ich, auch wenn ich klein bin, sie mich trotzdem nicht bewegen können.
- Th: Ist es nötig die alten Ereignisse, die zu diesem Trotz gehören anzuschauen, frag mal den Merlin, der weiß es oder ob Du irgendwas vergessen hast...
- Kl: Der sitzt gegenüber am Tisch und nickt.
- Th: Also würde es jetzt heißen, zu Deiner Gesundheit gehört dazu, diesen Trotz als Struktur überhaupt in Dir aufzuweichen, so daß Du nicht mehr trotzig leben müßtest. Nicht mehr als Zwang in dir zu haben, trotzig reagieren zu müssen.... Wenn das so stimmt, soll der Merlin wieder nicken oder mit dem Kopf schütteln.
- Kl: Jetzt hat er sich gerade umgedreht... aber er nickt. (Lachen)
- Th. : Also, das gehört zu Deiner Genesung hinzu und wenn Du das gelernt hast, dann hast Du auch keine Herzrhythmusstörungen mehr. Nickt er? Dann ist gut für heute.
- Kl: Ja, er nickt.
- Th: Wir haben heute schon viel durchgearbeitet. Zusammenfassend kann ich sagen: da gibt es ein Muster und das sieht fast so aus, als ob wir das Muster als Volltreffer erwisch haben und da gibt's ganz viel Energie, die an das Muster gebunden ist und das Hauptwort dazu ist Trotz. Diese Geschichten, die damit zusammenhängen, muß du auflösen oder aufweichen - in Dir wieder beweglich werden. Ja, und dann hast Du es geschafft. ...
- Kl: Ja, das ist sehr einleuchtend.
- Th: Und wir können den Merlin ja wieder nutzen ja oder nein, lacht er?
- Kl: Ja, er lacht.

Nachgespräch:

- Kl: Mir gehen ganz viele Gedanken durch meinen Kopf: warum diese Geschichte so emotionslos abgeht? In dem Moment, wo ich mir diese Frage stellte, habe ich wieder dieses Solarplexuskrampfen gespürt mit so einem kleinen Herzstolperer. Das ist, was mich wundert. Im Grunde genommen sind schreckliche Sachen passiert und ich hab' das Gefühl, ich steh' da weit außen und seh' das sehr distanziert.
- Th: Durch deinen Trotz hast du dir einen Überlebenspanzer angelegt, der auch alle anderen Gefühle filtert. Der nächste Schritt heißt tiefer reinzugehen und du wirst deine Emotionen wiedergewinnen und Energie freisetzen. Wenn nicht, weckt dich das Leben wieder auf, denn das Leben ist die intensivste Session die läuft. Keiner kann sich davor drücken. Auf der Oberfläche haben die abgespeicherten Bilder nicht so viel Energie, da kann sich die Struktur auch relativ leicht auflösen und du bist erstmal frei.

Grundmuster erscheinen auch immer im realen Leben. Man kann sie nur in sich selbst auflösen, dann „verändert sich auch das Leben im Aussen“.

In Trotz steckt sehr viel Energie, die muß raus. Der Trotz muß „schmelzen“. Dieser Lernvorgang streckt sich manchmal über viele Jahre. Viel Menschen bleiben erstmal drin stecken und versumpfen!

Lachen ist immer ein gutes Zeichen von Freiheit und Heiterkeit.

Der Klient hatte nach dieser Probesitzung keine Herz-rhythmusstörungen mehr. Er kam 3 Wochen spä-ter zu einem Therapieaufenthalt von einer Woche (7 Sitzungen) und arbeitete weiteres Material auf. Die Energie-Bilder waren danach klar, seine eingefrorene Energie als Wut oder Traurigkeit allerdings noch nicht abgeführt. Auffällig war, daß er weiterhin energtisch sehr ausdrucksarm blieb. (Eine Bioenergetik- oder Encountergruppen-Erfahrung wäre ein hilfreiche Kombination gewesen). Knapp ein Jahr später, erlebte er eine intensive Eifersuchtssituation in Bezug auf seine Frau und seine alten abgespeicherten Energien kamen eruptiv an die Oberfläche, begleitet von einem Zusammenbruch und heftigen Herzrhythmusstörun-gen. Ein anwesender schamanischer Heiler konnte ihn über die Heilenergie seiner Hände wieder auffangen. Die alte statische Energie hatte kurzfristig - aber heftig - die Herzrhythmusstörungen ein letztes Mal reaktiviert. Wenn das Muster (die alte Struktur) nicht schon vorher in den Einzelsitzungen gelöscht worden wäre, hätte dies sonst seinen Weggang bedeuten können. Heilenergie, von außen zugeführt, kann auch ein System wieder stabilisieren, es darf allerdings nicht in ein bestehendes Muster eingerastet sein. Seit dieser Zeit lebt er anfallsfrei und emotionsintensiver. Sein Leben hat sich verändert.